

bestimmt. An ihn fügen sich, die vier Arme eines in das Quadrat gelegten Kreuzes bildend, die Treppenhalle und drei Hörsäle für je 200 Personen, die Licht von vier zwischen den Kreuzarmen liegenden Lichthöfen erhalten. Im Erdgeschoß liegen ferner außer Verwaltungsräumen sieben kleinere Hörsäle und reichliche Räume für die Kleiderablage. Dreitausend Personen können zu gleicher Zeit im Gebäude unterrichtet werden. Vor die Treppenhalle legt sich eine geräumige Wandelhalle, fast eine ganze Seite des Quadrates einnehmend. Auch im ersten und im zweiten Obergeschoß ist durch Erweiterungen der Treppenhalle für den starken Verkehr von und nach den großen Hörsälen gesorgt. Das erste Obergeschoß bedeckt nur den Vorder- und den Hinterflügel, gleichlaufend der Edmund-Siemers-Allee, mit pavillonartigen Erweiterungen an den vier Ecken des Quadrates, und enthält Bureauräume und Seminare. Weitere



Abb. 537. Vorlesungsgebäude, Wandelhalle, Innenansicht.

Seminare befinden sich im zweiten Obergeschoß, das allein den Mittelbau senkrecht zur Edmund-Siemers-Allee bedeckt. Das Sockelgeschoß enthält außer den Heiz- und Maschinenräumen u. a. vier Dienstwohnungen für das Hauspersonal.

Das ganze Gebäude ist massiv gebaut. Die inneren Stützen, die Decken sowie alle Dächer sind aus Eisenbeton hergestellt. Zur Vermeidung von Schallreflexen haben die Fußböden der Hörsäle über dem Eisenbeton eine Bimsbetonschicht erhalten. Darüber liegen als Unterlagen des Linoleums 6 mm dicke Korkplatten. Wände und Deckenstützen erhielten einen rauhen Putz, dem Korkschröt beigemischt wurde.

Die Schaufseiten des Gebäudes sind rauh gepußt unter mäßiger Verwendung von Werksteinen. Das Dach ist mit roten holländischen Pfannen gedeckt, die Kuppel mit Kupfer.

Die Baukosten haben einschließlich des Architektenhonorars und des festen Gerüsts 1400000 Mark betragen, die Kosten der inneren Einrichtung 170000 Mark.